



Odenseebad

viel, sehr viel bedeuten. Gerade Landheimaufenthalte mit starkem klimatischen Reizwechsel sind von vorzüglicher Wirkung auf den jugendlichen Organismus und geeignet, Krankheitsreste und versteckte Schäden zu entfernen. Wir lebten 620 Meter hoch und befanden uns in nächster Umgebung des Seims in einviertelstündiger Entfernung bereits 1000 Meter hoch. Solbäder haben wir nicht nehmen lassen, weil die schwierige Kurmethode unsern ersten Fahrtversuchen schwer durchführbar erschien, auch liefen wenige Meldungen ein. Die Jugend gedieh auch ohne dies, sie sah nicht mehr wie Kriegs- und Nachkriegsjugend aus, und ein nächstes Mal würde es schwer fallen, die gleiche Anzahl Schüler auf Erholungsfürsorge fahren zu lassen wie 1927. Nach all dem, was ich angeführt, läßt sich meines Erachtens die Frage, die bereits ein Quell rechtswissenschaftlicher Erörterung geworden sein soll: Darf die Schule für sechseinhalb Wochen ein Kind der erziehenden Gewalt des Elternhauses entziehen? leicht beantworten. Unsere Schüler haben Abstand gewonnen von den heimatlichen Verhältnissen, um desto inniger nach ihrer Rückkehr die alte Heimat lieben zu können. Sie haben in der primitivsten Weise geschlafen, spartanisch einfach gegessen und unter denkbar einfachen Wohnungsverhältnissen gearbeitet, selbst Kleider und Schuhe gereinigt, Effetische gesäubert, Lagerstätten geordnet, Stubendienst und Reinigungsdienst jeder Art im Seim getan, so daß sie bei ihrer Wiederkehr eine bessere Würdigung der mütterlichen Küche und der Kulturgüter in der väterlichen Wohnung nach Hause bringen. Eine Vorwegnahme großer Erlebnisse ist es nicht, was wir taten, im Gegenteil, wir tun, wenn wir einen vergleichenden Blick auf die Erziehung des jungen Engländers werfen, zu wenig in dieser Hinsicht. Denn der gewinnt in jungen Jahren durch Reisen einen Überblick über die ganze Welt, erweitert seinen Anschauungskomplex in umfassender Form, er verliert die kleinen Bedenken und das Zemmende, Einengende der